Zeitschrift: Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode
Herausgeber: Zürcherische Schulsynode
Band: 54 (1887)

Artikel: Beilage VII : Preisaufgabe der Schulsynode pro 1886/87
Autor: Grob, C.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-744250

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Preisaufgabe

der Schulsynode pro 1886/87.

Das Thema der diesjährigen Preisarbeit der Synode lautet: „Wie kann der Lehrer selbst einfache und zweckmässige Veranschaulichungsmittel für die Volksschule beschaffen, und wie erfüllen bereits vorhandene Produkte dieser Art ihre Bestimmung für die Schule?“ — Dieses Thema hat vier Bearbeiter gefunden. — Die vom Erziehungsrat hiefür bestellte Kommission hat die Arbeiten einlässlich geprüft.

I. Motto: „*Durch der Sinne Pforten dringt der Geist in unsern Körper ein.*“— Die Arbeit besteht aus: 1. einem Manuskript von 158 Seiten, 2. 13 Sammlungen von Insekten und Schnecken, 3. einer Darstellung der Müllerei in 20 Fläschchen (Arbeit eines Schülers), 4. zwei Mappen mit Pflanzen, 5. einer grossen Zahl von Bildern, Ausschnitten u. dergl., 6. Zeichnungen und Diagrammen zur physikalischen Geographie, 7. eine Rolle mit sechs grossen Demonstrationszeichnungen.

Es ist das eine sehr fleissige, woldurchdachte, auf umfassendem Studium der Literatur und auf zahlreichen eigenen Beobachtungen beruhende Arbeit. Die ganze Haltung derselben beweist, dass der Verfasser nicht bloss kompilirt, sondern mit gereiftem Urteil und auf längere Praxis gestützt selbständig und originell vorzugehen versteht. Elementarschule, Realschule und Sekundarschule sind mit gleicher Gründlichkeit berücksichtigt, wenn sich auch, der Natur des Thema's entsprechend, die Hauptausführungen auf die obere Schulstufe beziehen. In einzelnen Punkten geht vielleicht der Verfasser in seinen Anforderungen an die Schule zu weit, z. B. in Bezug auf meteorologische Vorgänge, oder die Allgemeingültigkeit ge-

wisser Urteile lässt sich bestreiten, z. B. das, was er über die Verwendung von Bildern in der Elementarschule sagt, oder er verwendet komplizirte Einrichtungen, wo einfachere genügen würden, z. B. zur Einführung in die Kenntnis der Kartenprojektionen. Aber derartige Einwendungen sind untergeordneter Art und können das günstige Urteil über das Ganze nicht beeinträchtigen, kann man doch in diesen und ähnlichen Dingen Gründe für und gegen ins Feld führen. — Die Beilagen zu der Arbeit verdienen das höchste Lob. — Wir beantragen die Erteilung des ersten Preises und zwar mit Rücksicht auf die grosse Mühe, die gerade diese Beilagen verursacht haben, im Betrage von 200 Fr. Zugleich sprechen wir den Wunsch aus, es möchte der Text im Amtlichen Schulblatt publizirt und es möchten die Sammlungen in der permanenten Schulausstellung für zwei Monate zur Besichtigung aufgelegt werden.

II. Motto: „*Man kann eine Aufgabe nie zu gross auffassen,*“ Ein Manuskript von 164 Seiten und eine Sammlung von 65 Bildern. — Auch diese Arbeit ist sehr lobenswert, und wenn dieselbe einen weniger harmonischen Eindruck macht als die erste, so liegt der Grund wol nur darin, dass dem Verfasser die Zeit fehlte, um alle Teile mit gleicher Gründlichkeit durchzuarbeiten. Namentlich ist dadurch der dritte Teil, die Beschaffung der Veranschaulichungsmittel, zu kurz gekommen und mehr skizzirt als ausgeführt. Der Wunsch des Verfassers, es möchte das Thema der Preisarbeit möglichst früh, am besten schon an der vorhergehenden Synode bekannt gegeben werden, ist nicht unbegründet. Ganz vorzüglich ist der erste Teil, die theoretischen Erörterungen und die Geschichte des Anschauungsunterrichts enthaltend. Der Verfasser findet selber, dass die Studien, die seine Ausarbeitung erfordert hat, seiner eigenen Schule, d. h. der Vertiefung des Unterrichts derselben zu Gute gekommen seien. Das muss ja überhaupt als die beste Wirkung des Preisinstituts bezeichnet werden. — Auch der zweite Teil, die Objekte der Anschauung, enthält treffliche Auseinandersetzungen, z. B. über die Benutzung von Wanderungen durch die Natur. Anderes ist vielleicht wol theoretisch begründet, aber in der Praxis schwer durchzuführen, wie z. B. das, was über Aquarien, Terrarien u. dergl. gesagt ist. — Wäre der dritte Teil in gleicher Art ausgefürt, wie der erste und zweite

so müssten wir auch für diese Arbeit die Erteilung eines ersten Preises beantragen, so aber geht unser Antrag auf einen zweiten Preis im Betrage von 100 Fr.

III. Motto: *Ich habe den höchsten, obersten Grundsatz des Unterrichts in der Anerkennung der Anschauung, als dem absoluten Fundament aller Erkenntnis, festgesetzt.*" Manuskript von 29 Seiten in folio. — Schon der geringe Umfang lässt erkennen, dass diese Arbeit lange nicht so ins Detail geht, wie die vorigen beiden, weder in der theoretischen Begründung noch in der Anwendung auf die Schulpraxis. Es ist mehr eine Zusammenstellung des Gegebenen und Bekannten und auf originelle Gedanken stösst man hier nicht häufig. Einzelnes dürfte auch den Widerspruch hervorrufen, wie z. B. die Verwendung der Münzen zur Veranschaulichung des Dezimalsistems. — Wir beantragen für diese Arbeit einen dritten Preis von 50 Fr.

IV. Motto: „*Ordnung ist das halbe Leben.*" — Manuskript von 82 Seiten, grosse Schrift. — Diese Arbeit macht keinen günstigen Eindruck, namentlich muss der absprechende Ton auffallen, mit dem alles bekrittelt wird, was nicht mit den Ansichten des Verfassers und mit dem Umfang seines Wissens im Einklang ist. Manche seiner Vorschläge müssen als gedankenlos und durchaus unreif bezeichnet werden. Auch verwickelt er sich in Widersprüche. Für den Musikunterricht schlägt er das Kinderspielzeug „Metallon" vor. Die Veranschaulichungsmittel will er von einer Schule zur andern wandern lassen und dergleichen mehr. Die ganze Arbeit entspricht nicht dem Motto. — Wir können für diese Lösung keinen Preis beantragen.

Der Erziehungsrat beschliesst:

I. Der Verfasser der 1. Arbeit erhält einen ersten Preis im Betrage von 200 Fr. Seine Arbeit nebst Sammlungen wird vom 1. Oktober bis 31. Dezember in der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Zürich zur Einsicht ausgestellt.

II. Der Verfasser der 2. Arbeit erhält einen zweiten Preis im Betrage von 100 Fr. Es wird ihm die Ausstellung der-

selben in der schweizerischen permanenten Schulausstellung überlassen.

III. Der Verfasser der 3. Arbeit erhält einen dritten Preis im Betrage von 50 Fr.

IV. Der Arbeit mit dem Motto: „Ordnung ist das halbe Leben“ kann kein Preis erteilt werden, und es bleibt das bezügliche Couvert uneröffnet.

V. Mitteilung an das Präsidium der Schulsynode.

Vor dem Erziehungsrate:
Der Sekretär:
C. Grob.